

PFARRBRIEF

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE –
ST. JOSEF, HEIDE – ST. ANDREAS, BÜSUM –
ST. ANSGAR, MELDORF

Weihnachten 2014



Weihnachten

Ab in den Urlaub

oder besinnliche ruhige Zeit zu Hause?

Kommt etwas „Gutes“ im Fernsehen

oder nehme ich mir Zeit für Familie und Freunde?

Steht der Speiseplan für die Feiertage

oder sind die Eucharistie und das Wort Gottes die wahrhaften Speisen?

Geschenke, Geschenke, Geschenke

oder sich durch die Geburt Jesu beschenkt fühlen?

Besuch der Christmette weil man das eben tut

oder aus Überzeugung und innerem Bedürfnis heraus?

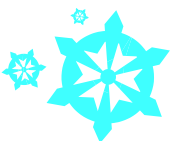
Die Feiertage nur „abhängen“

oder das Fest der Geburt unseres Herrn feiern?

Aktionismus

oder Ruhe und Besinnlichkeit einmal zulassen?

Marion Albrecht



Das Redaktionsteam wünscht
allen Gemeindemitgliedern
und Gästen ein gesegnetes
und besinnliches Weihnachtsfest!



Grußwort	2
Gottesdienste an den Festtagen	3
Termine für 2015	4
Einladung zum Ehrenamtsfest 2015	6
Pilgerreise ins Heilige Land	7
Altarweihe und Ordensjubiläum	8
Unsere Sakramente – Die Firmung	10
Seniorengymnastik in Heide	15
Kinder- und Jugendseite	16
Aus den Kirchenbüchern	18
Wahl zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat	20

**Ein herzliches Dankeschön allen, die durch ihre
Textbeiträge, Bilder und Gedanken zum Erscheinen
dieses Pfarrbriefes beigetragen haben!**

Diesen Pfarrbrief sowie ältere Ausgaben finden Sie
auch als PDF-Datei zusammen mit weiteren
Informationen und Bildern auf unserer Homepage

www.st-josef-heide.de – Wir freuen uns über Ihren Besuch!



„Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären und man wird ihm den Namen Emmanuel geben, das heißt: Gott mit uns.“ – Jes. 7,14

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
mit Weihnachten wird diese Verheißung Gottes in Erfüllung gehen. Die Jungfrau Maria wird das Kind „Gott ist mit uns“ zur Welt bringen. Der „Gott mit uns“ lässt sich zeigen als „Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jes. 9,5).

Das Titelbild zeigt das geborene Kind in den Armen seiner Mutter. Noch mehr sehen wir einen Mann, namens Josef, der, wie ein Mantel, Mutter und Kind beschützt. Das Bild zeigt eine Familie. Der Sohn Gottes ist in einer Familie geboren, die eine besondere Familie ist. Jeder Mensch braucht eine Familie, Vater und Mutter, noch mehr in unserer Zeit, um heran-wachsen zu können.

Auf dem Bild fühlt sich das geborene Kind geborgen bei seinen Eltern, die dem Kind Liebe und



Wärme schenken. All das zeigt, wie wichtig die Familie, besonders heute, ist.

Weihnachten ist dann die Geburt Gottes in eine menschliche Familie – und so lädt uns Weihnachten ein, die Familie im Licht Gottes wahrzunehmen und sie zu gestalten. Weihnachten ist also ein Fest der Familie. Lassen Sie uns, wie das Kind „Gott mit uns“ auf dem Bild, uns in unseren Familien geborgen fühlen.

Ich wünsche Allen ein gnadenreiches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und ein gesegnetes Neues Jahr.

Orphée-Honorat Aphaly, Pfarrer

21. Dezember 2014 – 4. Advent

15:00 Uhr Bußgottesdienst mit anschließender Beichtmöglichkeit
in St. Josef, Heide

24. Dezember 2014 – Hl. Abend

15:00 Uhr Krippenfeier in St. Josef, Heide
18:00 Uhr Christmette in St. Ansgar, Meldorf
22:00 Uhr Mitternachtsfeier in St. Josef, Heide



25. Dezember 2014 – 1. Weihnachtstag

08:30 Uhr Festgottesdienst in St. Andreas, Büsum
10:30 Uhr Hochamt in St. Josef, Heide

26. Dezember 2014 – 2. Weihnachtstag, Hl. Stephanus

10:30 Uhr Hochamt in St. Josef, Heide

27. Dezember 2014

18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in St. Ansgar, Meldorf

28. Dezember 2014 – Hl. Familie

08:30 Uhr Festgottesdienst in St. Andreas, Büsum
10:30 Uhr Hochamt mit Sternsinger-Aussendung in St. Josef, Heide

31. Dezember 2014 – Silvester

15:00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst in St. Ansgar, Meldorf
17:00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst in St. Andreas, Büsum
19:00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst in St. Josef, Heide
23:30 Uhr Andacht zum Jahreswechsel in St. Josef, Heide

1. Januar 2015 – Neujahr

15:00 Uhr Hochamt in St. Josef, Heide; anschl. Neujahrsempfang

6. Januar 2015 – Erscheinung des Herrn

09:00 Uhr Hochamt mit den Sternsängern in St. Josef, Heide

Bitte beachten Sie auch das jeweils aktuelle Pfarrblatt!

Sternsinger-Aktion 2015

Alle Jugendlichen ohne Altersbegrenzung sind aufgerufen, sich dieser Aktion zu widmen. Aus meiner Erfahrung, und ich bin 69, ist dieser Gang eine Wallfahrt. Sie ist ein Segen für die Besuchten und für mich. Sie gibt manchen Besuchten Trost und Abwechslung. Manchmal muss man sogar Gespräche abbrechen um den Zeitplan einzuhalten. Vielleicht überdenkt ihr euren Zeitplan und opfert wenige Stunden am Computer oder Smartphone. Gebt euch einen Schubs! Danke!

Das erste Treffen ist am Freitag, 5. Dezember 2014 im Gemeindesaal St. Josef um 17:30 Uhr. Ihr dürft auch ohne weiteres Freundinnen oder Freunde mit-bringen, die nicht unserer Gemeinde angehören. Es ist nicht nur ein katholisches Fest, sondern ein „christliches Fest“.

Die diesjährige Sternsinger-Aktion wird durchgeführt in der Zeit vom 28. Dezember 2014 (Aussendung) bis zum 6. Januar 2015 (Dankgottesdienst). Aufgrund der regionalen Verhältnisse werden wir diese Zeiten nicht einhalten können.

Die Planung für Heide und Umgebung wird wie gewohnt durchgeführt. Für alle Besuche in den Filialgemeinden Meldorf und Büsum wird um eine Anmeldung im Pfarrbüro gebeten, auch auf dem Anrufbeantworter. Da wir diese Anmeldungen gerne zusammenfassen möchten, bitten wir um eine Anmeldung bis zum 23. Dezember 2014. Sie bekommen sicher einen telefonischen Anruf zum Termin, und dann auch eine Vorankündigung ca. 20 bis 30 Minuten vor Eintreffen. Vergessen Sie bitte nicht die Straßenverhältnisse und auch wir sind nur Ehrenamtliche und machen alles in unserer Freizeit.

Ankündigungen entnehmen Sie auch bitte den Meldungen in der Presse DLZ und den Anzeigern.

Herrmann Paulisch



Patrozinium in Meldorf und Heide

Schon Tradition sind die besonderen Feiern der Patrone unserer Kirchen in der Pfarrgemeinde. Dieses Jahr sind diese Feiern, als besonderer Ausdruck, angesetzt auf folgende Termine:

Ökumenische Ansgar-Vesper am **Sonntag, 8. Februar 2015 um 18:00 Uhr in St. Ansgar, Meldorf** mit anschließendem Beisammensein; sowie Hl. Messe am **Donners-**

tag, 19. März 2015 um 18:00 Uhr in St. Josef, Heide. Die Hl. Messe in Büsum fällt an diesem Tag aus. Wir bitten unsere Gäste um Verständnis und bitten zur Teilnahme in Heide, Kleine Straße 8.

Die Heiligen sind unsere Fürsprecher bei Gott. Wir sind angesprochen, sie um ihre Fürsprache zu bitten.

Herrmann Paulisch

Erstkommunion 2015

Die Erstkommunion im nächsten Jahr ist am 24. Mai 2015. Die Anschreiben zur Anmeldung sind an die Eltern versandt worden. Der Unterricht hat schon begonnen. In Schwester Aimée-Lina und Frau Tanja Christov sind zwei bewährte Leiterinnen da, die Kinder auf ihrem Glaubensweg, und natürlich nur unter ihrer Mithilfe liebe Eltern, zu diesem einschneidenden Erlebnis ihres Kindes führen. Die Erstkommunion ist die erste begreifbare Erfahrung ihres Kindes mit Gott. Sie ist wichtig für das weitere Leben. Sie haben sich dieser Auf-

gabe in der Ehe versprochen. Bitte werden sie sich diesem Versprechen gerecht. Sicher sind manchmal Steine im Weg; aber sie können sich jederzeit bei uns im Pfarramt melden und ihre Nöte vortragen. Sie finden ein offenes Ohr.

Manchmal ist auch im Meldewesen eine Lücke und jemand ist übersehen worden. Auch da die Bitte: Melden sie sich telefonisch im Pfarrbüro (04 81 / 6 25 40), auch auf Anrufbeantworter unter der Angabe ihrer Telefonnummer. Wir rufen dann zurück.

Herrmann Paulisch

Einladung zum Ehrenamtsfest 2015

Ehrenamt bedeutet: „Einsatz für Andere“. In der Kirche ergänzen wir gerne „zur Ehre Gottes“. Wir loben Gott, wir preisen Gott, wir danken Gott, wenn wir Ihm dienen. Dies kann auf vielfältige Weise in der Kirchengemeinde geschehen. In der Kirche ist das Ehrenamt unverzichtbar; heute sogar notwendiger denn je. Aufgaben gibt es viele, so viele, dass man sie gar nicht alle entdecken kann.

- Jugendliche, die in der Jugendarbeit Verantwortung übernehmen
- Ministrantinnen und Ministranten
- Mitwirkende in der Kirchenmusik, (bspw. Kirchenchor, Organisten, ...)
- Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und –helfer sowie Leiter/-innen von Wortgottesdiensten
- Erstkommunion- und Firmgruppen
- in der vielfältigen Seniorenarbeit
- Menschen, die sich im Kindergarten oder in den Elternbeiräten der Schulen für christliche Werte einsetzen
- Frauen und Männer, die sich um Sauberkeit und Blumenschmuck in unseren Kirchen sorgen
- die Fahrdienste zu Gottesdiensten oder Unterrichten übernehmen

- aber auch in unseren Pfarrheimen, wenn Andere feiern, abwaschen
- oder den oder die, die Mülleimer an die Straße stellen
- Engagierte, die christliche Werte in unsere Gesellschaft einbringen
- Menschen, die Kranke besuchen und Nachbarschaftshilfe leisten
- die „Caritassammeln“ gehen

Es sind nur Überbegriffe, dahinter verbergen sich noch viele, viele mehr. Dieses freiwillige und unentgeltliche Engagement hat ein besonderes „Danke schön“ verdient. Viel Zeit, Kraft und Idealismus wird investiert. Mancher geht buchstäblich „bis an die Grenze seines Möglichen“. Ehrenamtliche sind ein unbezahlbarer Schatz; „unbezahlbar“, weil Geld und Sachwerte dieses Engagement niemals aufwiegen können.

Wir wollen „Allen“ danken am Mittwoch, 28. Januar 2015 mit einem Gottesdienst um 18:30 Uhr und einem anschließenden, gemütlichem Beisammensein. Um entsprechend organisieren zu können, bitten wir um Anmeldung bis 23. Januar 2015 im Pfarrbüro (04 81 / 6 25 40).

Herrmann Paulisch

*Ich freute mich, als man mir sagte:
„Zum Hause des Herrn wollen wir
pilgern.“ Psalm 122,1*

Wir freuen uns, wenn wir nach langer Zeit wieder nach Hause kommen, die Wohnung betreten. Die Möbel, Bilder, ja alle Dinge bringen uns wieder in Erinnerung, was wir schon lange vermisst haben. Besonders dann, wenn wir eine Wohnungsauflösung durchführen müssen. Erinnerungen an die Kindheit werden wach. Alles ist vertraut und man fühlt sich wieder wie zuhause.

Mir ist es zum Beispiel bei einem Rom-Besuch so ergangen. Ich wollte am Abend mit meiner Frau nur am Petersplatz an einer Säule in der Abendsonne sitzen, die dann herrschende Ruhe genießen und meine Gedanken schweifen lassen. Und es war jeden Abend dieselbe Säule. Zu Hause? Herrlich!

Wir hören jeden Sonntag während des Gottesdienstes im Evangelium Abschnitte aus dem Leben unseres Herrn. Wie schön mag es doch sein, an den Stätten zu verweilen, seine Gedanken schweifen zu lassen, in sich zugehen und zu sagen „Da war

er!“. Eine innigere Verbundenheit zum Glauben, der uns seit der Kindheit vertraut ist, kann nicht aufkommen als an diesen Plätzen. Bibelfilme verbinden uns mit diesen Stätten. Aber selbst da zu sein, auf seinen Wegen zu schreiten, stelle ich mir als das Allerhöchste vor.

Und so möchte ich noch einmal hinweisen auf den Prospekt, der in den Kirchen ausliegt. Er beschreibt das Reiseprogramm, gibt Hinweise in Kürze. Die Reise wird stattfinden vom 4. bis zum 18. Mai 2015.

Ein Treffen wird noch vor Weihnachten stattfinden. Der genaue Termin wird im Pfarrblatt und in den sonntäglichen Gottesdiensten verkündet werden. Alle Fragen können dann ausreichend beantwortet werden.

Urlauber oder Gäste, die sich unserer Pfarrgemeinde verbunden fühlen, sind zur Teilnahme an der Pilgerreise herzlich eingeladen. Natürlich haben Gemeindeangehörige Vorrang. Wir bitten um ihr Verständnis.

Herrmann Paulisch

Altarweihe und Ordensjubiläum



Feierliche Altarweihe, ein 25-jähriges Ordensjubiläum, verbunden mit einem zünftigen Pfarrfest: Am 6. September war es endlich soweit und Erzbischof em. Werner Thissen konnte die nun abgeschlossenen Renovierungsmaßnahmen einweihen. Jetzt passt das Ensemble zusammen, Taufbecken, Ambo, Tabernakel und der Altartisch. Sicherlich war die Altarweihe der feierlichste Moment. Diesen Ritus kann man nicht oft erleben. Man kann nicht einen Punkt besonders hervorheben. Selbst die Allerheiligenlitanei, gesungen von einem Priesteramtskandidaten war etwas Besonderes, ist er doch jetzt wohnhaft in unserer Pfarrei. Alles hatte die Feierlichkeit und Würde, die Beisetzung der Heiligen unter der Altarmensa. Ihr Grab ist beleuchtet und man kann immer einen Blick auf die Reliquien werfen. Weiter die Besprengung des Altars, die Salbung des Altartisches mit geweihtem Öl, das Verbrennen von Weihrauch auf dem Altar, das Weihegebet und dann das Abwaschen des Altars, das Eindecken und das Anzünden der Kerzen.

Altarweihe und Ordensjubiläum

Umrahmt wurde die gesamte Feier von Martin Köhm an der Orgel, Rafael Guitierrez Donadio an der Orgel und Klavier, der Sopranistin Patricia Trujano-Granados, Gloria Blewussi, Geige und dem Togo-Chor. Während des Gottesdienstes dankte Schwester Juliette Benoit dem Herrn für ihr 25-jähriges Ordensjubiläum.



Nach diesem fast dreistündigen Gottesdienst konnte sich jeder auf dem Pfarrhof mit Fleisch, Würstchen und Salaten satt essen. Dazu gab es alkoholfreies, aber auch schön gezapftes, frisches Dithmarscher Bier.



Den Helfern, wo immer sie auch eingesetzt waren ein „Herzliches Dankeschön“. Es wäre sicher zu viel jetzt alle Namen aufzuzählen, denn immer stand jemand da, wenn irgendwo „Not am Mann oder Frau“ war.



Ich weiß, dass dieser Text von schönen Bildern des Festes eingrahmt ist. Genießen Sie die Bilder. Danke an Nadja Ritter und auch allen Fotografen, Doris Pfaffendorf und Marion Albrecht.



Herrmann Paulisch

Das sakramentale Leben verarmt und wird sehr schnell zu einem leeren Ritual, wenn es nicht auf solide Kenntnisse über die Bedeutung der Sakramente basiert. Die Katechese wird dann verkopft, wenn sie den Bezug zum Leben in einer sakramentalen Praxis nicht hat. Das ist gerade was viele Menschen unserer Zeit droht, daher die Fortsetzung dieser Reihe über die Sakramente, um sie besser kennenzulernen und sie vor dem Austrocknen oder stumpf zu verhindern, sie noch mehr plausibel und entscheidend für das Leben zu machen. Es genügt hier ein paar Punkte über das Sakrament der Firmung zu erwähnen, die nicht übersehen werden sollten:

- was jedes Sakrament insbesondere in Bezug auf Christus und die Kirche hat
- verschiedenen Etappen, dass das Pfingsten auf die Kirche und die Apostel ausmacht
- die Bedeutung der Salbung durch den Bischof und den sechs größten Auswirkungen der Firmung
- Sankt Paulus spricht von Erwachsensein und Stärkung des inneren Menschen

CHRISTUS, DIE KIRCHE UND DIE SAKRAMENTE

Bei der Taufe haben wir bereits darauf hingewiesen, dass ohne Christus es keine Kirche gibt und ohne Christus gibt es keine Sakramente, im Einklang mit dem Konzept der Verlängerung des Lebens Christi, seiner Person und seine Mission. Mit anderen Worten, ist die Erweiterung Christi in seiner Kirche klar: Er ist auch derjenige, der durch die Bischöfe und Priester wirkt; es ist sein eigener Geist, der durch das sakramentale Zeichen wirkt; zu Ihm wird der Glauben im Gebet ausgedrückt. Wo immer wir sind, können wir bereits einen wichtigen Unterschied machen: Die Sakramente sind mehr als die Wunder der Heilung, die noch keine Beweise sind, dass Gott und Heil in Jesus Christus untergebracht und in uns installiert sind. Das Sakrament ist nicht die Befriedigung des unmittelbaren Wunsches illusorischen Glücks des Augenblicks sondern das Leben Gottes, das uns gegeben ist und uns ganz zur ewigen Seligkeit führt. Diese Leistung ist nicht von Menschen, sondern von Gott und das Sakrament drückt uns

das aus. Nicht jeder kann die Sakramente spenden, es gibt diejenigen, die Christus auserwählt und befähigt hat. Man kann nicht selber sich dazu ernennen. In der Spendung des Sakramentes gibt es:

- a) den Empfänger
 - b) den Minister, der spendet
 - c) die Materie, die das Sakrament erklärt und symbolisiert
 - d) und die Rahmen in denen das Gebet ausgesprochen wird.
- Schließlich gibt es die Wirkung, also die bezeichnete rettende Gnade.

PFINGSTEN, Das Sakrament des gelebten im Heiligen Geist

Die Praxis und die liturgische Ordnung der Kirche zeigen uns, dass: „Zusammen mit der Taufe und der Eucharistie bildet das Sakrament der Firmung die „Sakramente der christlichen Initiation“, deren Einheit bewahrt werden muss. Den Gläubigen ist also zu erklären, dass der Empfang der Firmung zur Vollendung der Taufgnade notwendig ist. „Durch das Sakrament der Firmung werden [die Getauften] vollkommener der Kirche verbunden und mit der besonderen Kraft des Heiligen

Geistes ausgestattet; so sind sie noch strenger verpflichtet, den Glauben als wahre Zeugen Christi in Wort und Tat zugleich zu verbreiten und zu verteidigen.“ (Katechismus der Katholischen Kirche n. 1285).

Das Wissen um den Heiligen Geist, basierend auf den Glauben an die Offenbarung Christi beinhaltet nicht die Vision einer lebenden göttlichen Person unter uns in menschlicher Gestalt, sondern nur die Anerkennung der Wirkung seiner Präsenz und sein Handeln in uns und in der Welt. Der zentrale Punkt dieses Wissens ist die Pfingstereignisse. Pfingsten in Jerusalem ist die Bestätigung diese göttliche Fülle, von Christus gesprochen und durch den Heiligen Geist gewährt.

Der Heilige Geist zu Pfingsten, wird zum „Chef“ der Apostel, indem er seine Macht über die Menschheit zeigt. Die Erscheinung dieser Macht hat den Charakter einer Fülle der Geistesgabe, die sich als Kraft des Heiligen Geistes, die Macht der Intelligenz, Willen und Herzen zeigt.

Unsere Sakramente – Die Firmung

Johannes schreibt, dass „Gott gibt, dem er gesandt hat [...] den Geist über alle Maßen“ (Joh 3,34). Dies gilt vor allem für Christus, aber kann auch für die Aposteln gelten, denen Christus den Geist gab, damit sie wiederum an die Anderen weitergeben. Durch die Wirkung des Parakleten, die Apostel und andere Jünger sind „österliche Menschen“ geworden: Gläubigen und Zeugen der Auferstehung Christi. Sie machten eigen vorbehaltlos die Wahrheit dieses entscheidende Ereignis, beginnend mit dem Tag der Pfingsten, „die großen Taten Gottes“, die „magnalia Dei“ zu verkünden. (Apg 2,11). Sie wurden von innen aus aktiviert: Der Heilige Geist hat ihre innere Wandlung durch die Kraft des „neuen Lebens“ gemacht: das, was Christus in seiner Auferstehung gezogen hat, wurde durch den Heiligen Geist in seine Jünger hineingesetzt.

FIRMUNG, EINHEIT MIT DER TAUFE, APOSTOLISCHE VERBINDUNG DURCH DEN BISCHOF

In der Geschichte der Kirche sowohl im Osten als im Westen, gehören

die Firmung oder Salbung und die Taufe zusammen. Der Bischof weihte dem heiligen Chrisam oder dem heiligen Myron mit dem er den Getauften weihte, legte ihm die Hände auf und sprach Gebete, die das Siegel des Geistes auf ihn bestätigte und sandte ihn und gab ihm den Friedenskuss. Mit der Zunahme der Kindertaufe und der Pfarreien, in Zeit und Raum konnte der Bischof nicht anwesend sein bei der Feier aller Taufen. Da begann die Trennung der beiden Sakramente. Begründet in dem apostolischen Argument, haben auch die Priester die Vollmacht bekommen, mit dem vom Bischof geweihten Myron den Getauften die Firmung zu spenden. Die Einheit der beiden Sakramente soll bewahrt bleiben genauso wie die Gemeinschaft des Getauften mit seinem Bischof, der Garant der Einheit seiner Kirche, seiner Katholizität und Apostolizität und dadurch den Zusammenhang mit den apostolischen Ursprung der Kirche Christi. (Katechismus der Katholischen Kirche n. 1292)



Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke bei der Spendung der Firmung im Juli 2014

Foto: Sebastian Gansel

AUSWIRKUNGEN DER FIRMUNG

Wir werden durch die Firmung tiefer in der Gotteskindschaft, verwurzelt, die uns sagen lässt: „Abba, Vater“ (Rm 8,15). Sie vereint uns fester mit Christus. Sie stärkt in uns die Gaben des Heiligen Geistes. Sie macht unsere Beziehung zur Kirche intensiver.

Sie gibt uns eine besondere Kraft des Heiligen Geistes um den Glauben zu verbreiten und verteidigen durch das Wort und durch die Salbung als wahre Zeugen Christi, tapfer, den Namen Christi zu bekennen und nie sich des Kreuzes zu schämen. Sie gibt einen erwachsenen Charakter, das heißt,

Unsere Sakramente – Die Firmung

die Form, die dauerhaft wirkt, Sein und Handeln und vervollkommnet das allgemeine Priestertum der Gläubigen das wir in der Taufe empfangen haben.

SANKT PAULUS EMPFIEHLT DAS ERWACHSENENALTER ZU ERREICHEN UND DEN INNEREN MENSCH ZU STÄRKEN

Der Apostel Paulus sagt uns in seinem Brief an die Epheser, dass wir mit Christus das Erwachsenenalter erreichen müssen, also einen reifen Glauben haben. Wir dürfen nicht mehr bleiben „wie die Kinder, die hin und her von allen Strömungen zu Grunde führen lassen...“ (Eph 4,14). Paulus wünscht sich dass die Christen einen „verantwortlichen“ Glauben, einen „erwachsenen Glauben“. Es braucht Mut, um den Glauben der Kirche anzunehmen, auch wenn es dem „Schema“ der heutigen Welt widerspricht. Es ist dieser Nonkonformismus des Glaubens, den Paulus einen „erwachsenen Glauben“ nennt. Diesen Glauben möchte er. Dagegen macht er klar dass es kindlich ist, der Mode und der Strömung der Zeit hinterher zu

laufen. Der reife Glauben, wirklich erwachsen, ist derjenige, der schnell „handelt nach der Wahrheit in der Liebe.“ (Eph 4,15)

Im Zweiten Brief an die Korinther, sagte er: „Auch wenn in uns der äußere Mensch aufgerieben wird, der innere Mensch wird Tag für Tag erneuert“ (Eph 4,16). Der innere Mensch soll sich stärken lassen – gerade in unsere Zeit da viele Menschen an so oft innerlich leer sind und daher klammern sich an Versprechungen. Die innere Leere – die Schwäche des inneren Menschen – ist eines der großen Probleme unserer Zeit. Der Innenraum des Menschen soll unterstützt werden damit die Wahrnehmungsfähigkeit des Herzens erweitert wird: die Fähigkeit, die Welt und den Menschen von innen aus dem Herzen zu sehen und zu verstehen. Dafür brauchen wir die Begegnung mit Gott, die uns in den Sakramenten, vor allem das Sakrament der Firmung hilft.

Orphée-Honorat Agbahey, Pfarrer

Jeden Dienstag trifft sich die Senioren-Gymnastik-Gruppe im Pfarrsaal von St. Josef um sich fit zu halten. In der Zeit von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr werden Muskeln und Gelenke in Schwung gebracht, mal mit und mal ohne Musik. Da es des Öfteren etwas zu lachen gibt, kommen auch die „Lachmuskeln“ nicht zu kurz. Zur Abwechslung werden schon mal Handgeräte – Therabänder, Frisbeescheiben, Schaumstoffwürfel und Bälle – eingesetzt. Leider geht die Stunde immer viel zu schnell um und man

freut sich auf den nächsten Dienstag. An der Gymnastikstunde nehmen meist 10 bis 12 Senioren teil, eine tolle Truppe.

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Im Dezember endet das Jahr mit einem ausgiebigen Frühstück in adventlicher Stimmung. Am Anfang des neuen Jahres trifft sich die Gruppe zu einem gemeinsamen Abendessen.

Schauen Sie doch mal bei uns rein!

Inge Reinsch

(Vertretung: Reinfried Funk)

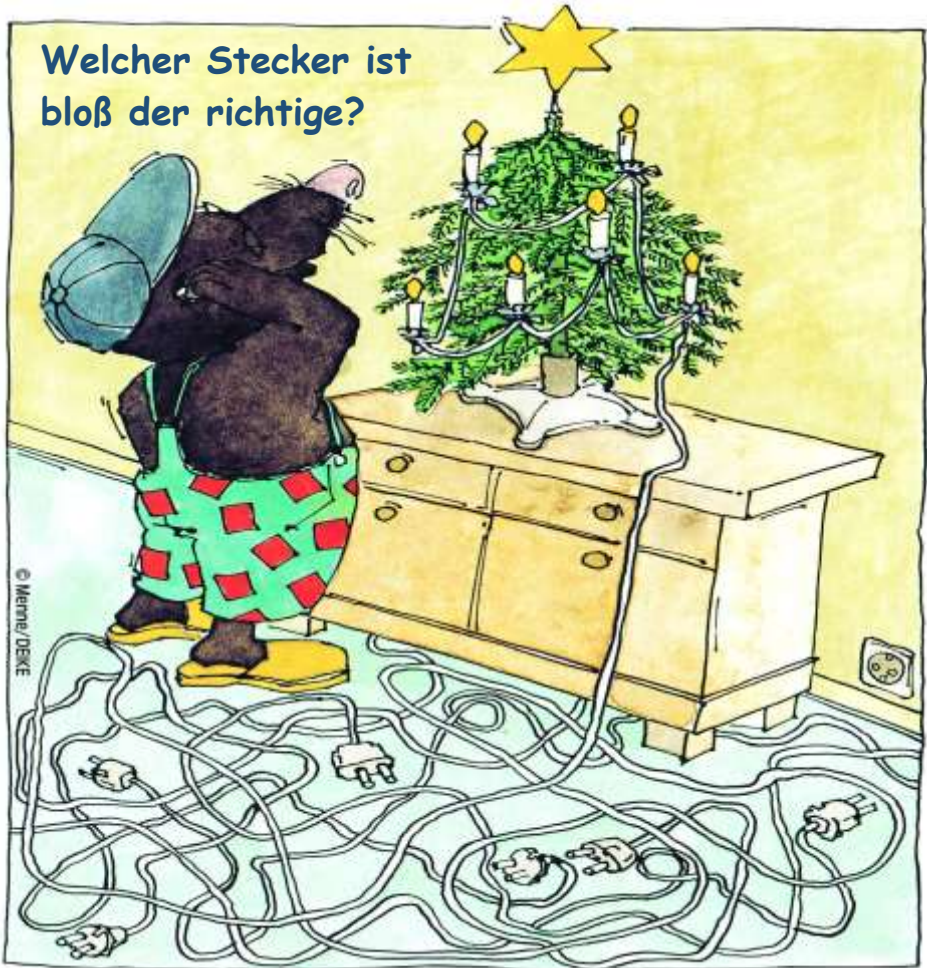
Jahresaktion 2014:

Ich will Zukunft!

Unter dem Bibelwort aus dem ersten Korintherbrief „Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch“ (1. Korinther 3,22) stellt das Hilfswerk Adveniat das Thema „Jugend“ in den Mittelpunkt der Jahresaktion 2014. Heranwachsende und Jugendliche bilden die große Mehrheit der Bevölkerung in Lateinamerika und der Karibik. Aus der „vorrangigen Option für die Jugend“ heraus stellen sich viele pastorale und soziale Aktivitäten der Kirche Lateinamerikas auf die Seite der Jugendlichen. Das können Sie mit Ihrer Kollekte unterstützen.



Welcher Stecker ist
bloß der richtige?



© Merve/DEKE

TIM & LAURA www.WAGHUSTINGER.de



Wie geht eigentlich ...?

Foto: Tillmann



... SEINE VERSPRECHEN ZU HALTEN?

Ein Versprechen zu halten – das ist kinderleicht. Das legt die Kinderzeichnung nahe und das meint vielleicht auch die siebenjährige Anna. Wenn ich mich zurückerinnere, stimmt das auch. Wenn ich früher meinen Eltern oder meinen Geschwistern ein Versprechen gegeben habe, habe ich es auch gehalten – das war sonnenklar. Doch so komisch es klingt: Je älter ich werde, desto schwerer fällt es mir manchmal. Woran kann das liegen?

Ich glaube, es gibt mehrere Gründe: Manchmal überschätze ich mich einfach. Ich verspreche, etwas zu tun – und später merke ich, ich kann das gar nicht. Weil mir die Zeit fehlt oder weil ich einfach nicht über die Fähigkeiten verfüge. Doch ich versuche, daraus zu lernen: Ein Versprechen nicht leichtfertig zu geben, sondern erst mal nachzudenken. Manchmal gebe ich auch ein Versprechen, um einfach meine Ruhe

zu haben. Ja, ich verspreche etwas zu tun, meine das aber gar nicht ernst. Das geht gar nicht. Ein solches Versprechen ist eigentlich eine Lüge. Und ein dritter Grund: Manchmal nehme ich ein Versprechen nicht so wichtig. Ja, als Kind war ein Versprechen eine fast „heilige“ Sache, aber jetzt? Sind doch auch nur Worte, oder? Ein Sprichwort sagt: „Auf einem Versprechen liegt Gottes Auge.“ Es ist eben doch mehr als nur Worte. Wenn ich etwas nicht versprechen kann oder will, muss ich das auch ehrlich sagen, damit ich den anderen – und Gott – nicht verletze. Denn das ist ja das Schlimme bei einem gebrochenen Versprechen: Vertrauen wird verletzt.

Lieber weniger versprechen und die gegebenen Versprechen dann auch halten. So kann's gehen.

Aus den Kirchenbüchern



Das Sakrament der
Taufe empfangen:

Charlotte Lissy Glüsing,
Dave Vincenco Manka,
Kuba Mirek,
Klara Antonia Mechler,
Klementine Mira Margarete
Mengel,
Joel Maris Janiak,
Adrian Touma,
Matti Hecker,
Hans Jakob Staack,
Mara Emilia Rettig,
Finnley Lucas Wulff



Das Sakrament der
Firmung empfangen:

Lars Brandt,
Tim Brandt,
Rouven Martin Braun,
Leonie Eckermann,
Leon Gatzen,
Luca Hamann,
Philipp Hansen,
Sebastian Hansen,
Johannes Heun,
Maximilian Heun,

Antonia Krieger,
Marie Kryska,
Maciej Laska,
Benjamin Osifo,
Katharina Pfannerstill,
Dennis-Karol Plenikowski,
Fiona Remmert,
Marco Rinderknecht,
Sascha Rinderknecht,
Vizelin Johann Schröter,
Vanessa Wiczorek (geb. Brehl),
Julia Wisniewski,
Alain Lamère



Zwei Paare gaben sich
vor Gott das Ja-Wort:

Torsten Enghusen-Braun, geb.
Enhusen und Frau Nadine Braun,
Martin Westphal und Frau Anja
Cornelia Westphal, geb. Höing



Aus unseren Reihen
wurden zu Gott gerufen:

Eugeniusz Kimla (+ 29.7.2014),
Erhard Josef Nikolaus Gaida
(+ 07.07.2014),
Maria Krohn, geb. Nägler
(+ 14./15.06.2014),

Adelheid Lucie Kollhorst,
geb. Labussek (+ 14.07.2014),
Regina Orchert, geb. Prang
(+ 11.09.2014),
Maria Elisabeth Pudor, geb. Rieger
(+ 10.05.2014),
Erna Detzel (+ 18.09.2014),
Pascal Sobczak (23./24.09.2014),
Willibald Georg Langer
(+ 30.05.2014),
Johann Susa (+ 23.06.2014),
Berta Seebeck, geb. Lehmann
(+ 12.07.2014),
Renate Putzki, geb. Wiebe
(+ 12.10.2014)

Zwei Personen traten in die Katho-
lische Kirche ein, 22 traten aus.

Statistik des gesamten Kirchenjahres:

(Vorjahreswerte in Klammern)

Taufen:	15	(6)
Erstkommunionen:	17	(9)
Firmungen:	24	(0)
Trauungen:	4	(4)
Sterbefälle:	44	(34)
Eintritte:	2	(1)
Austritte:	59	(47)

Dorothee Simon, Pfarrsekretärin

Die Bekanntmachung dieser Ereignisse mit Namensnennung ist in vielen Gemeindebriefen üblich. Auch wir möchten dies gerne tun, um alle Gemeindemitglieder zu informieren.

Wir weisen darauf hin, dass jeder das Recht hat, einer Veröffentlichung zu widersprechen. In diesem Fall ist dies rechtzeitig im Pfarrbüro anzuzeigen.

Wir danken allen Spendern, die den Druck dieses Pfarrbriefes erst ermöglicht haben! Gleichzeitig suchen wir weiterhin nach Sponsoren für die nächsten Ausgaben. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden!

Wahl zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

Der Wahlvorstand gibt bekannt: Die Wahl zum Kirchenvorstand konnte nicht stattfinden, da sich nur fünf Gemeindemitglieder als Kandidaten zum KV zur Verfügung gestellt hatten und lt. Gemeindemitgliederzahl es mind. 8-12 hätten sein müssen.

Hier nun das Ergebnis der Pfarrgemeinderat-Wahl:

Es waren wahlberechtigt: 3.986, insgesamt haben 86 Wahlberechtigte ihren Stimmzettel abgegeben; das sind 2,2 % aller wahlberechtigten Gemeindemitglieder.

Ungültig waren vier Stimmzettel. Es haben Stimmen erhalten (in der Reihenfolge der Stimmzahlen):

1. Herrmann Paulisch: 68 Stimmen
2. Albina Syska: 59 Stimmen
3. Elvira Jordan: 55 Stimmen
4. Marion Albrecht: 50 Stimmen
5. Theresia Renz: 50 Stimmen
6. Brigitte Hargens: 48 Stimmen
7. Regina Meyn: 44 Stimmen
8. Jutta Seupke: 44 Stimmen

*Dorothee Simon,
Mitglied des Wahlvorstandes*

ANKER LICHTEN!

Holen wir die Segel des zu Ende gehenden Jahres ein und setzen wir Segel für 2015. Verlassen wir den Hafen und wagen uns im Vertrauen auf Gott in das neue Jahr.

„Wenn Gott einen Sturm schickt, dann wird er auch das Schiffelein steuern“, heißt es in einem Sprichwort.





Gesegnet im Neuen Jahr

Unsere Sehnsucht weitertragen
in all unsere Begegnungen
die erzählen vom Geheimnis der Menschwerdung

Unsere Sehnsucht weitertragen
in all unsere Aktivitäten
die die Menschenfreundlichkeit Gottes aufscheinen lassen

Unsere Sehnsucht weitertragen und Raum schaffen
für die königliche Würde eines jeden Menschen

Gesegnet seist du im Weitertragen der Sehnsucht
die dich jeden Tag
den Geschenkcharakter des Lebens erfahren lässt

Gesegnet seist du in diesem Neuen Jahr
im Sorgetragen zu deinem Leben
um vermehrt auch für andere aufstehen zu können
darin erfährst du Gottes Wegbegleitung
jeden Augenblick deines Daseins.

Pierre Stutz

***Ein frohes, gesundes, erfolgreiches und gesegnetes Neues
Jahr wünscht Ihnen das Redaktionsteam***

*Pfarrer Orphée-Honorat Agbahey, Marion Albrecht, Nadja Ritter,
Dorothee Simon, Sebastian Gansel, Herrmann Paulisch*



St. Josef, Heide

St. Ansgar, Meldorf

St. Andreas, Büsum

So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Josef – Kleine Straße 8, 25746 Heide

Tel.: 04 81 / 6 25 40 – Fax: 04 81 / 6 83 59 18

Bürozeiten: Dienstag/Donnerstag/Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr

St. Ansgar – Weidendammweg 1, 25704 Meldorf

St. Andreas – An der Mühle 60, 25761 Büsum



E-Mail: pfarrbuero@st-josef-heide.de – Homepage: www.st-josef-heide.de

Konto-Nr.: 83 00 00 58, BLZ: 222 500 20, Sparkasse Westholstein

Regelmäßige Termine:

Beichtgelegenheit: Jeden Samstag von 17:00 Uhr bis 17:45 Uhr vor der Hl. Messe in Meldorf (nach vorheriger Absprache)

Familiengottesdienst: Jeden 1. Sonntag im Monat in Heide, anschl. Kirchenkaffee

Frauengemeinschaft: An jedem 4. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Heide

Gemeindenachmittag: An jedem 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Meldorf

Hl. Messe in polnischer Sprache: Jeden 2. Samstag im Monat um 18:00 Uhr in St. Josef, Heide (Beichtgelegenheiten eine halbe Stunde vor jeder Hl. Messe)

Kinder- u. Jugendgruppenstunde: Jeden Freitag um 16:00 Uhr in Heide

Kirchenkaffee: Jeden 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in Heide

Kolpingabend: An jedem 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr in Heide

Krankenkommunion: Ältere und kranke Gemeindemitglieder, die nicht die Gottesdienste besuchen können, können die Sakramente zu Hause empfangen. Bei Bedarf bitte rechtzeitig anrufen!

Ökumenischer Kreis: An jedem 1. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im ev. Gemeindehaus St. Jürgen

Senioren-gymnastik: An jedem Dienstag um 10:00 Uhr in Heide

Senioren-nachmittag: An jedem 2. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Heide

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Josef, Heide

Erscheinungsweise: viermal jährlich – Auflage: 500 Exemplare

Redaktion: Pfarrer Orphée-Honorat Agbahey, Marion Albrecht, Sebastian Gansel, Herrmann Paulisch, Nadja Ritter, Dorothee Simon
Gestaltung und Layout: Sebastian Gansel

Druck und Herstellung: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

